



# Digital dabei: Lokale Bündnisse als Wegweiser im Medienalltag von Familien

Die Digitalisierung hat längst viele Lebensbereiche erfasst – auch den Familienalltag. Familien stehen vor neuen Herausforderungen, aber auch Chancen. Viele Lokale Bündnisse möchten auch hier den Familien zur Seite stehen oder tun dies bereits. Beispielsweise beim Umgang mit digitalen Angeboten, bei der Förderung von Medienkompetenz und bei der digitalen Teilhabe für alle Generationen.

## Best Practice – Digitale Familienangebote und Apps aus den Bündnissen

### Digitale Kompetenzen fördern – Praxisnahe Unterstützung vor Ort

Das Bündnis für Familien und Senioren in Knetzgau bietet praxisnahe Hilfe beim Einstieg in die digitale Welt und unterstützt bereits seit 2010 Familien und ältere Menschen mit kostenlosen Computer- und Tabletkursen. Die Inhalte richten sich nach den individuellen Bedürfnissen der Teilnehmenden – von der Nutzung von E-Mail und Google Drive bis hin zu Anwendungen mit künstlicher Intelligenz. Auch das Familiennetz Bremen verweist mit der digitalen Fachbox und einer interaktiven Karte auf lokale Familien- und Unterstützungsangebote. Im Lokalen Bündnis für Familie Uetersen finden Seniorinnen und Senioren im persönlichen Hilfe bei der Smartphone-Nutzung. Wie generationsübergreifende Zusammenarbeit gelingen kann, zeigt auch das Familienbündnis Altenberge e. V.: Im dortigen Digitalcafé bringen Jugendliche und freiwillig Engagierte älteren Menschen den Umgang mit Tablets und PCs näher. Auch das Lokale Bündnis für Familie der Stadt Ilmenau bietet mit monatlichen Sprechstunden zu Datenschutz, Techniknutzung und digitalem Alltag eine Anlaufstelle für ältere Generationen.

### Digitale Familienangebote und Apps

Einige Bündnisse gehen noch weiter und setzen auf eigene digitale Anwendungen. Das Lokale Bündnis für Familie in Chemnitz (LoBü-C) bietet eine umfassende FamilienApp an, in der Termine, Veranstaltungen und Informationen rund um Familien gebündelt sind. In der Adventszeit organisiert das Bündnis zusätzlich digitale Spiele und betreute Medienkurse unter Anleitung einer Medienpädagogin. Auch das Familiennetz Werne hat gemeinsam mit der Stadt eine FamilienApp entwickelt, um Eltern schnell und übersichtlich mit relevanten Informationen zu versorgen. Das Produktionsnetzwerk für Familienfreundlichkeit in Hamm nutzt die App Hamm: Machen als zentrale Plattform für Familienthemen, damit alle sich unkompliziert an den verschiedenen Projekten des Bündnisses und der Stadt beteiligen und Rückmeldung geben können.

Das Lokale Bündnis für Familie in „Lippstadt, Stadt der Generationen“ hat eine Spielplatz-App ins Leben gerufen, mit der Eltern Freizeitaktivitäten mit ihren Kindern besser planen können. In Hemmingen führte das Hemminger Bündnis für Familie eine kommunale Kita-App ein, die Eltern über Speisepläne sowie Neuigkeiten informiert und auch für Krankmeldungen verwendet werden kann. Zusätzlich lernen Kinder mit

kleinen Bienenrobotern, spielerisch erste Grundlagen der Programmierung. Elternabende zur Medienerziehung ergänzen dieses ganzheitliche Angebot.

### **Medienbildung: Von Social Media bis Cybersicherheit**

Die Förderung von Medienkompetenz ist ein weiterer zentraler Aspekt in der Arbeit vieler Bündnisse. Das Strausberger Bündnis für und mit Familien veranstaltet regelmäßig Infoabende zu aktuellen Themen wie „Was zockt mein Kind?“ oder zum sicheren Umgang mit digitalen Medien. Das Hemminger Bündnis für Familie richtet sich mit Kursen wie „Digitale Welten – Kinder und ihr Smartphone“ gezielt an Eltern und Grundschulkindern.

Auch Onlineangebote zur digitalen Erziehung, zur Förderung gesunden Medienkonsums oder zur Stärkung elterlicher Medienkompetenz sind weit verbreitet – etwa beim Lokalen Bündnis für Familien im Frauen- und Familienzentrum Reinheim, beim Lokalen Bündnis für Familie Neuendettelsau e. V., beim Lokalen Bündnis für Familie Neustadt-Weiden oder beim Amberger Bündnis für Familie. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Umgang mit sozialen Medien. Kurse zu gesundem Medienkonsum, wie sie das Lokale Bündnis für Familie in Chemnitz (LoBü-C) anbietet, helfen Familien dabei, Risiken zu erkennen und Kindern einen verantwortungsvollen digitalen Umgang zu vermitteln.

Bundesweite Programme wie „Gutes Aufwachsen mit Medien“, JUUPORT.de, „SCHAU HIN! Was Dein Kind mit Medien macht“ oder der „DigitalPakt Alter“ unterstützen diese Initiativen mit weiteren Angeboten und Materialien.

### **Digitalisierung in der Bündnisarbeit selbst**

Auch in der eigenen Arbeit setzen die Bündnisse zunehmend auf digitale Lösungen. Das Hattinger Bündnis für Familie nutzt hybride Veranstaltungsformate, soziale

Medien und Onlineportale, um Familien zu erreichen. Postkarten mit QR-Codes führen direkt zu digitalen Angeboten wie den „Frühen Hilfen“.

Viele weitere Bündnisse – darunter das Bündnis für Familie in Bocholt, das Familienbündnis Region Osnabrück, das Lokale Bündnis für Familie Heide, das Lokale Bündnis für Familie Naumburg, das Lokale Bündnis für Familie in der Verbandsgemeinde Saarburg-Kell e. V. sowie das Lokale Bündnis für Familie Erkner – nutzen soziale Medien, um über ihre Angebote zu informieren und mit Familien in Kontakt zu treten.

Ein weiteres, besonders innovatives Beispiel stammt aus dem Bündnis Kinderfreundlicher Landkreis Unstrut-Hainich: Dort erleben Schülerinnen und Schüler mithilfe von VR-Brillen unterschiedliche Berufswelten – von der Polizeiwache bis hin zum Krankenhaus – und erhalten so digitale Einblicke in mögliche Karrierewege.

## **Fazit: Digitale Teilhabe für alle Generationen**

Die Digitalisierung eröffnet Lokalen Bündnissen und Familien neue Wege der Kommunikation, Organisation und Bildung – bringt aber auch Herausforderungen mit sich. Lokale Bündnisse für Familie leisten mit ihren Projekten einen wichtigen Beitrag: Sie bauen digitale Barrieren ab, schaffen transparente Angebotsübersichten und geben Eltern und Kindern Sicherheit im digitalen Raum. Ob durch Apps, Kurse, Medienprojekte, digitale Schulungen oder Öffentlichkeitsarbeit – die genannten Beispiele aus den Lokalen Bündnissen zeigen, wie vielfältig Digitalisierung familienfreundlich und inklusiv gestaltet werden kann. So bleiben alle Generationen am digitalen Alltag beteiligt – mit App im Alltag.